

**Sehr geehrte Kammermitglieder der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes,
in unserem Dezember-Newsletter berichten wir über folgende Themen:**

1. Fortbildungsangebote und Veranstaltungen	2
2. Neues aus der KV	2
3. Depressive Menschen lange ohne Behandlung	3
4. Länder fordern gesetzliche Regelungen durch das BMG.....	3
5. BSI: Konnektorentausch wäre technisch nicht nötig	3
6. Elektronische Patientenakte (ePA) im Opt-out-Prinzip?	4
7. Innovationsfondprojekt PsyTOM "TONI-Projekt"	4
8. Fortbildungsreihe: Digitalisierung und ihre Anwendungen in der Psychotherapie	5
9. Bericht zum 41. Deutschen Psychotherapeutentag (DPT).....	5
10. Neues aus Forschung und Praxis.....	6

Bitte informieren Sie sich auch regelmäßig auf unserer Homepage: <https://ptk-saar.de/>

1. Fortbildungsangebote und Veranstaltungen

„Die neue Weiterbildung – was ändert sich für Psychotherapeut*innen in Kliniken?“

Montag, den 01.02.2023 von 19.00 bis 21.15 Uhr

Die Veranstaltung ist bei der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes mit 3 Fortbildungspunkten akkreditiert.

<https://ptk-saar.de/index.php/aktuelles/veranstaltungen/eventdetail/227/-/die-neue-weiterbildung-was-aendert-sich-fuer-psychotherapeut-innen-in-kliniken>

Online-Veranstaltung „Psychosoziale Therapien bei Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen – Regionale sozialpsychiatrische Versorgungsstrukturen“

Montag, 06.02.2023, 18:30 – 20:45 Uhr

Die Veranstaltung ist bei der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes mit 3 Fortbildungspunkten akkreditiert.

https://ptk-saar.de/images/DateienJoomlaWebseite/News/2022/2023-02-06_Psychosoziale_Therapien_bei_Menschen_mit_schweren_psychischen_Erkrankungen.pdf

Alle Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter:

<https://ptk-saar.de/index.php/aktuelles/veranstaltungen>

2. Neues aus der KV

2a) Neuer KVS- Vorstand ab 2023

Die Mitglieder der neu gewählten KVS-Vertreterversammlung haben in ihrer Sitzung am 9. November 2022 den Hausarzt Thomas Rehlinger, Wadern, in den neuen KV-Vorstand ab 2023 gewählt. Am 12. Oktober 2022 war der Facharzt für Urologie, San.-Rat Prof. Dr. Harry Derouet, Neunkirchen, in den neuen KV-Vorstand ab 2023 gewählt worden.

Als Vorsitzenden des Vorstandes hat die Vertreterversammlung Herrn San.-Rat Prof. Dr. Harry Derouet gewählt.

Für Thomas Rehlinger folgt Dr. Jörg Schweizer, Facharzt für Allgemeinmedizin, Riegelsberg, als stellvertretender Vorsitzender der Vertreterversammlung nach. Er wurde im Anschluss an die Vorstandswahl von den VV-Mitgliedern gewählt. Die Amtszeit des Vorstandes und der Vorsitzenden sowie der Mitglieder der Vertreterversammlung beträgt sechs Jahre – vom 01.01.2023 bis 31.12.2028.

<https://www.kvsaarland.de/pressemitteilungen>

2b) Aktuelles zu Terminmeldungen an die Terminservicestelle

Die Kassenärztliche Vereinigungen haben laut Terminserviceversorgungsgesetz den gesetzlichen Auftrag, mit Hilfe der Terminservicestellen einen zeitnahen Zugang von gesetzlich Krankenversicherten in die haus- und fachärztliche und auch die psychotherapeutische Versorgung sicher zu stellen. Dies gilt natürlich auch für unsere KV Saarland. Natürlich ist uns allen bewusst, dass damit die grundsätzlichen Probleme in der Bedarfsplanung nicht gelöst werden können. Bei der Akquise von freien Terminen zur Vergabe über die Terminservicestellen haben die einzelnen KVen ganz unterschiedliche Strategien. So hat Hamburg die verpflichtende Meldung für alle Vertragspsychotherapeut*innen bereits mit Start der Terminservicestellen eingeführt. Im Saarland gibt es eine derartige Verpflichtung nicht.

Unsere KV setzt auf unsere freiwillige Mitarbeit, um ihren gesetzlichen Auftrag zu erfüllen. Alle niedergelassenen Kolleg*innen, die bisher der TSS Termine gemeldet haben, haben mit großem Einsatz dankenswerterweise in diesen schwierigen Zeiten mitgeholfen, die psychotherapeutische Versorgung insbesondere für dringliche Probatorik- und Akuttermine aufrecht zu erhalten und die Strategie der Freiwilligkeit der Meldungen zu erhalten!

Zurzeit gibt es jedoch bei der Vermittlung von Probatorik- und Akut-Terminen dringenden Handlungsbedarf. Um den gesetzlichen Auftrag weiterhin auf freiwilliger Basis zu erfüllen, ist es für die TSS sehr wichtig, dass auch die Vertragspsychotherapeut*innen, die bisher noch nicht gemeldet haben, prüfen, inwieweit sie Termine zur Verfügung stellen können. Dies gilt auch für 2023.

2c) Kooperationsprojekt mit SOL

Die KV-Saarland hat mit SOL ein Kooperationsprojekt gestartet, im Rahmen dessen Beiträge zu Gesundheitsfragen von Saarländischen Ärzt*innen und Psychotherapeut*innen veröffentlicht werden.

Zum Beitrag „ADHS bei Kindern und Jugendlichen erkennen“ von Vizepräsidentin Susanne Münnich-Hessel: <https://www.sol.de/medizin/adhs-im-kindesalter-hilfe-mein-kind-steht-unter-strom,358506.html>

3. Depressive Menschen lange ohne Behandlung

Das Deutschland-Barometer Depression 2022 veröffentlicht:

Rund 20 Monate dauert es im Schnitt, bevor sich Menschen mit einer depressiven Erkrankung Hilfe suchen. Das hat eine repräsentative Befragung der Stiftung Deutsche Depressionshilfe und Suizidprävention ergeben. In der mittlerweile sechsten Erhebung des Deutschland-Barometer Depression wurden über 5.000 Erwachsene zu ihren Einstellungen und Erfahrungen zur Depression befragt.

<https://www.deutsche-depressionshilfe.de/pressematerial-barometer-depression>

<https://www.bptk.de/depressive-menschen-lange-ohne-behandlung/>

4. Länder fordern gesetzliche Regelungen durch das BMG

Die Regierungschef*innen der Länder haben auf ihrer Jahreskonferenz vom 19.-21. Oktober 2022 in Hannover aktuelle gesellschaftliche Probleme und Herausforderungen in den Blick genommen. Einer der sechs gefassten Beschlüsse betrifft die psychotherapeutische Versorgung insbesondere von Kindern und Jugendlichen. Die Länder fordern, schnelle gesetzliche Regelungen zu schaffen, um die zu langen Wartezeiten auf eine ambulante psychotherapeutische Behandlung kurzfristig zu reduzieren und die erheblichen Versorgungsunterschiede zwischen städtischen und ländlichen Regionen abzubauen.

Den Beschluss „Ambulante psychotherapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen“ von der Jahreskonferenz der Regierungschef*innen der Länder finden Sie unter:

https://www.bptk.de/wp-content/uploads/2022/10/20221019-21_Beschluss_Ambulante_psychotherapeutische_Versorgung_von_Kindern_und_Jugendlichen-2.pdf

5. BSI: Konnektorentausch wäre technisch nicht nötig

Der physische Austausch zehntausender Konnektoren zur Verbindung mit der Telematikinfrastruktur (TI) wäre aus Sicht des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) vermeidbar gewesen. Die Gematik-Gesellschafter hätten demnach nur zustimmen müssen.

Bereits seit Monaten gärt die Kritik an der Tatsache, dass die gesetzliche Krankenversicherung (GKV)

mehrere hundert Millionen Euro für den Austausch von TI-Konnektoren aufbringen muss, während das Bundesgesundheitsministerium (BMG) eigens ein Gesetz schreibt, um das 17 Milliarden Euro große Finanzloch in der GKV zu stopfen.

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/138576/BSI-Konnektorentausch-waere-technisch-nicht-noetig>

6. Elektronische Patientenakte (ePA) im Opt-out-Prinzip?

Bei einer Roundtable-Diskussion zum Thema elektronische Patientenakte (ePA) und Datenschutz sprach sich der Großteil der Teilnehmenden für eine Änderung der Datenschutzrichtlinien hin zu einem Opt-out-Verfahren aus. Die EU-Datenschutzverordnung werde dadurch nicht verletzt, wie man an anderen europäischen Ländern sehe. Zuletzt hatte sich der Konflikt bezüglich des Umgangs mit der ePA in Deutschland deutlich zugespitzt. Bundesdatenschutzbeauftragter Ulrich Kelber forderte die Krankenkassen Anfang September dazu auf, das „Zugriffsmanagement der ePA so auszugestalten“, dass das „feingranulare Management“ der Daten möglich sei. Der Begriff „feingranulares Management“ bezeichnet die Möglichkeit, dass Patientinnen und Patienten einzelne ärztliche Dokumente für jeweils andere Arztgruppen sperren. Die gesetzlichen Krankenkassen müssen seit 2021 eine elektronische Akte anbieten. Laut dem TI-Dashboard der Gematik haben allerdings nur 556.000 der insgesamt 74 Millionen gesetzlich Versicherten in Deutschland eine ePA. Es ist zu befürchten, dass dies die gesetzliche Verpflichtung für alle Behandelnden bedeuten könnte, die in der Behandlung erstellten vorhandenen Dokumentationen verpflichtend in die ePA einzustellen, was eine Gefahr für unsere Schweigepflicht bedeuten könnte.

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/127819/Elektronische-Patientenakten-Deutsches-Modell-folgt-vergleichsweise-strengen-Datenschutzrichtlinien>

<https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/gesundheit-jeder-soll-automatisch-e-patientenakte-erhalten-lauterbach-bringt-opt-out-verfahren-auf-den-weg/28791320.html>

7. Innovationsfondprojekt PsyTOM "TONI-Projekt"

Inzwischen haben sich mehr als 200 Psychotherapeut*innen für eine Teilnahme an der Studie registriert. Die Rekrutierungsphase geht in die letzte Runde und ermöglicht jetzt auch den Kolleg*innen in Privat- oder Kostenerstattungspraxen eine Teilnahme. Bis zum 15.12.2022 können sich alle ambulant tätigen psychologischen und ärztlichen Psychotherapeut*innen für eine Teilnahme an der Studie registrieren.

In dem vom Innovationsfonds geförderten Versorgungsforschungsprojekt TONI soll der Einsatz einer digitalen Intervention in der ambulanten Psychotherapie evaluiert werden. Das Projekt wird von der Freien Universität Berlin (Prof. Dr. Christine Knaevelsrud) und der Psychologischen Hochschule Berlin (Prof. Dr. Johanna Böttcher) koordiniert. An der Ausgestaltung des Projektantrags waren außerdem der AOK Bundesverband und die Bundespsychotherapeutenkammer beteiligt. In dem Projekt wurden bisher bereits bestehende digitale Module in einem mehrstufigen Prozess gemeinsam mit Psychotherapeut*innen aller Verfahren und Patient*innen mit verschiedenen Beschwerden für die psychotherapeutische Versorgung angepasst. TONI ist verfahrens- und störungsübergreifend einsetzbar und an die Bedürfnisse der Praxis angepasst. Es handelt sich bei TONI nicht um eine digitale Gesundheitsanwendung (DiGA), und mit dem Projekt werden keine kommerziellen Interessen verfolgt.

Weiter Informationen zur Registrierung und Teilnahme an der Studie finden Sie hier:

https://ptk-saar.de/images/DateienJoomlaWebseite/News/2022/TONI_Info_ambulant.pdf

8. Fortbildungsreihe: Digitalisierung und ihre Anwendungen in der Psychotherapie

In den vergangenen Jahren ist die Digitalisierung rasant vorangeschritten und gewinnt auch in der Psychotherapie an Bedeutung. Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung für die psychotherapeutische Versorgung und die Erwartungen und Einstellungen von Patient*innen? Wie können digitale Anwendungen in der psychotherapeutischen Behandlung sinnvoll eingesetzt werden? Und welche rechtlichen Rahmenbedingungen sind dabei zu beachten?

In einer vierteiligen Online-Fortbildungsreihe „Digitalisierung und ihre Anwendungen in der Psychotherapie“ erhalten Sie Grundlagenwissen zu aktuellen Entwicklungen der Digitalisierung, ihren Chancen, Risiken und den Möglichkeiten ihrer Anwendungen in der Psychotherapie. Die Fortbildungen basieren auf einem gleichnamigen Curriculum, das von der Kommission „Digitale Agenda“ der Bundespsychotherapeutenkammer erarbeitet wurde. Sie richten sich bundesweit an Psychologische Psychotherapeut*innen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen und finden von Januar bis Februar 2023 online statt.

Die Module können gesamt sowie einzeln gebucht werden. Weiter Informationen finden Sie im Flyer:

https://www.gesundheit-nds.de/fileadmin/Veranstaltungen/PDFs/2022/2022-01-2022-02_flyer_digitalisierung-psychotherapie.pdf

9. Bericht zum 41. Deutschen Psychotherapeutentag (DPT)

Klimaschutz und Umsetzung der neuen Musterweiterbildungsordnung (MWBO) stehen beim 41. DPT im Mittelpunkt

Die Delegierten des 41. Deutschen Psychotherapeutentages (DPT) trafen sich am 18. und 19.11.2022 in Berlin. Die saarländischen Teilnehmerinnen Cordula Alznauer, Susanne Drewes und Irmgard Jochum freuten sich zusammen mit vielen anderen berufspolitisch Aktiven darüber, dass diese große Veranstaltung erneut in Präsenz stattfinden konnte.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Umsetzung der Musterweiterbildungsordnung. Nach ihrer Verabschiedung im Mai dieses Jahres in Stuttgart wurden umfangreiche Muster-Richtlinien erarbeitet, um möglichst bundeseinheitliche Vorgehensweisen bei Weiterbildungsstätten, den Weiterbildungsbefugten und beim elektronischen Logbuch zu gewährleisten. Nach aufwändigen Abstimmungsprozessen zwischen den beteiligten Gremien der Kammern und den Verbänden liegt nun eine konsenterte Fassung vor. Zwar gibt es weiterhin noch etliche ungelöste Probleme, aber immerhin fünf der insgesamt zwölf Landespsychotherapeutenkammern haben die neue Weiterbildungsordnung bereits verabschiedet und können nun mit ihrer Umsetzung beginnen.

Große Sorgen gibt es wegen der weiterhin nicht gesicherten Finanzierung der Weiterbildung. Die ersten 29 Absolvent*innen des neuen Psychotherapiestudienganges haben im Herbst dieses Jahres ihre Approbation nach neuem Recht erhalten. In einem Jahr wird es bundesweit bereits 1000 Approbierte nach neuem Recht geben, die mit der Weiterbildung beginnen möchten. Der DPT forderte den Gesetzgeber auf die gesetzlichen Voraussetzungen zur finanziellen Förderung der neuen Weiterbildung nun zu schaffen.

Ein weiterer Schwerpunkt des 41. DPT war die Klimakrise und die von ihrer ausgehenden unmittelbaren gesundheitlichen Bedrohung. In einer Resolution forderte der DPT massive klimapolitische Anstrengungen, um die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen. „Extreme Wetterereignisse, Überflutungen, Hitzewellen und Trockenheit gefährden die körperliche und psychische Gesundheit“, stellte Dr. Dietrich Munz, Präsident der Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK), fest. „Dies haben wir in Deutschland beispielhaft bei der Ahr-Flutkatastrophe erlebt. Traumatische Erlebnisse wie das unmittelbare Miterleben von Leid und Tod von Angehörigen und Nachbarn, die Zerstörung der eigenen Wohnung sowie das Erleben von Hilflosigkeit und

Überforderung angesichts der Katastrophe können zu langfristigen psychischen Erkrankungen führen. Ängste, Depressionen, traumatische Verletzungen und Drogen-Missbrauch können die Folge sein.“ Weitere Folgen der Klimakrise sind die Verschärfung sozialer Ungleichheit durch die stärkere Betroffenheit vulnerabler Gruppen und die Zunahme gesellschaftlicher Verwerfungen.

Psychotherapeut*innen haben die berufsethische Verpflichtung, die psychische Gesundheit der Menschen zu erhalten und zu fördern. Sie setzen sich für die Erhaltung und Förderung der ökologischen und soziokulturellen Lebensgrundlagen ein, die es den Menschen ermöglichen, gesund aufzuwachsen und zu leben. „Psychotherapeutische Beratung und Behandlung kann dazu beitragen, psychische Gefährdungen und Belastungen aufzufangen“, so BPTK-Präsident Munz. „Wir haben es bei der umfassenden ökologischen Krise mit einem globalen Problem zu tun, das die gesamte Menschheit und künftige Generationen massiv bedroht. Größte politische und gesamtgesellschaftliche Anstrengungen sind notwendig, um essenzielle natürliche Lebensgrundlagen zu erhalten und die Erderhitzung zu verlangsamen. Psychotherapeut*innen unterstützen notwendige Veränderungen und beteiligen sich mit ihrem Sachverstand an deren Umsetzung.“

10. Neues aus Forschung und Praxis

10a) Psychisch Kranke über Stigmatisierung: „Niemals allein, immer zu zweit“

Psychisch Kranke haben oft mit Stigmatisierung und Ausgrenzung zu kämpfen. Ava Anna Johannson und Jens-Christian Mohr wollen ihnen eine Stimme geben.

<https://taz.de/Psychisch-Kranke-ueber-Stigmatisierung/!5891877/>

10b) Leitlinien Sprachmittlung

Auf der 26. Ordentlichen Mitgliederversammlung der BAfF am 7. November 2022 wurden die „Leitlinien für Beratung und Therapie mit qualifizierter Sprachmittlung“ durch die Mitgliedschaft verabschiedet. Sprachmittlung gehört in der Beratung und Therapie in den Psychosozialen Zentren zum Alltag. Nun liegen erstmals auch Leitlinien vor, die Standards enthalten, wie Sprachmittlung in den BAfF-Mitgliedszentren praktiziert wird.

Auf der 26. Ordentlichen Mitgliederversammlung der BAfF am 7. November 2022 wurden die „Leitlinien für Beratung und Therapie mit qualifizierter Sprachmittlung“ durch die Mitgliedschaft verabschiedet. Sprachmittlung gehört in der Beratung und Therapie in den Psychosozialen Zentren zum Alltag. Nun liegen erstmals auch Leitlinien vor, die Standards enthalten, wie Sprachmittlung in den BAfF-Mitgliedszentren praktiziert wird.

<https://www.baff-zentren.org/aktuelles/leitlinien-sprachmittlung/>

10c) For Future 4 - Eine Filmreihe über Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Die umweltpolitischen Kurzfilme behandeln die Schwerpunkte Umweltgerechtigkeit, Umweltzerstörung, Klimapolitik und nachhaltiges Handeln. Die Filme über Lützerath, Bienen, Upcycling und die Tierindustrie inspirieren zum bewussteren Handeln und bieten Diskussionsanstöße zu aktuellen Streik- und Protestformen, wie Fridays for Future, Ende Gelände oder Extinction Rebellion. Die jungen Filmemacher*innen reflektieren dabei ihr starkes Umweltbewusstsein.

<https://www.medienprojekt-wuppertal.de/for-future-4-eine-filmreihe-ueber-umweltschutz-und-nachhaltigkeit>

10d) Theaterstück der bundesweiten Initiative zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs „Trau dich!“ feiert Premiere in Staßfurt

Kinderrechte, körperliche Selbstbestimmung und sexueller Kindesmissbrauch sind die Themen des Theaterstücks „Trau dich! Ein starkes Stück über Gefühle, Grenzen und Vertrauen“. Das Stück ist das zentrale Element der bundesweiten Initiative „Trau dich!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs.

<https://www.bzga.de/presse/pressemitteilungen/2022-11-07-theaterstueck-der-bundesweiten-initiative-zur-praevention-des-sexuellen-kindesmissbrauchs/>

10e) Finanzierung TI: „Das schlägt dem Fass den Boden aus“

„Es reicht!“ Mit diesen deutlichen Worten kritisiert der Vorstand der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) einen Änderungsantrag der Ampelkoalition zum Krankenhauspflegeentlastungsgesetz.

https://www.kbv.de/html/2022_60878.php

10f) Neue digitale "DigiSucht" Plattform geht online

Die digitale Beratungsplattform DigiSucht ist ab sofort verfügbar. Die Plattform richtet sich an suchtgefährdete und suchtkranke Menschen sowie deren Angehörige. Ratsuchende können sich auf der DigiSucht-Plattform mit einem qualifizierten Suchtberater in einer sicheren und anonymen Umgebung verbinden, um ihr Anliegen anzusprechen.

Die digitale Beratung wird zunächst von rund 90 Fachpersonen in mehr als 40 Suchtberatungsstellen in 13 Bundesländern angeboten. 2023 sollen weitere Beratungsstellen an die Plattform angeschlossen werden, damit möglichst viele kontinuierlich beraten werden können.

<https://www.suchtberatung.digital/>

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Irmgard Jochum
Präsidentin

gez.
Susanne Münnich-Hessel
Vizepräsidentin

Psychotherapeutenkammer des Saarlandes
Scheidter Straße 124
66123 Saarbrücken
Fax: 0681 / 954 55 58
E-Mail: kontakt@ptk-saar.de
www.ptk-saar.de